11/

Der Regierungspräsident

Gesch.-Z.: I Sa/Wg. A ZK. 26 223

Bitte Geschäftszeichen und Datum bei Antwort angeben.

(21b) Arnsberg (Westf.), den 24. Jan. 1955
Seibertzstr. 1
Telef. 2241 u. 2341

Eingegangen
- 3. FEB. 1955
Anmelde- u. Vorprüfstelle
Frankfurt a. Main

An die
Stadtverwaltung
-Amt für Wiedergutmachung-

in F r a n k f u r t / Main

Betr.: Antrag der Frau Wwe. Johanna Becker, Iserlohn, Rudolfstr. 10,
nach dem Bundesergänzungsgesetz zur Entschädigung für Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung (BEG) vom 18.9.1953 (BGBl. I S. 1387 ff.)

Die vorgenannte Antragstellerin, die am 1.1.1947 in Iserlohn (Westfalen) ihren Wohnsitz hatte, trägt vor, sie sei zu 1/4 Anteil Mitbesitzerin des Verlages Rütten & Loening in Frankfurt/Main gewesen, der im Jahre 1936 von den Mitinhabern verkauft worden sei. Weitere Inhaber des Verlages waren Wilhelm-Ernst Oswalt, der Bruder der Antragstellerin, der gleichzeitig aktiv in dem Verlag tätig war, und Herr Adolf Neumann. Die Antragstellerin beziffert ihren Anteil mit RM 100 000,-, während der Anteil des im Jahre 1942 im KZ-Lager Sachsenhausen verstorbenen Wilhelm-Ernst Oswalt RM 200 000,-- betragen habe. Die Antragstellerin ist Halbjüdin. Wilh.-Erst Oswalt war also ebenfalls Halbjude, wurde jedoch als Volljude behandelt, da er Ehemann einer Jüdin war.

Welcher Verkaufserlös bei der Veräußerung des Verlages erzielt wurde, kann die Antragstellerin nicht angeben, ebenso nicht, welche einzelnen Vermögensgegenstände, z.B. auch Grundstücke, dem Verlag oder seinen Inhabern gehörten.Die Frage nach der Rechtspersönlichkeit des Verlages wurde ebenfalls nicht beantwortet.

Wie ich dem bei den Akten befindlichen Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel entnehme, waren Inhaber des Verlages Adolf Neumann und Ernst-Wilhelm Oswalt, während von der Antragstellerin nicht die Rede ist. Auch nach dieser Richtung hin ließen sich hier keine weiteren Feststellungen treffen.

Auf